

Medienmitteilung

Bedauerliches Ja der Reformierten zur Öffnung der Ehe für alle

Ein Schritt in die falsche Richtung

Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK befürwortet die Öffnung der Ehe auf zivilrechtlicher Ebene. Zwar liegt der Entscheid über die Einführung der kirchlichen Trauung für gleichgeschlechtliche Paare nun bei den Kantonalkirchen. Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA bedauert jedoch diese Entwicklung und hat insbesondere Bedenken in Bezug auf die Meinungs- und Gewissensfreiheit der Pfarrpersonen.

Zürich, 6. November 2019 (ms) – Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA, der auch reformierte Kirchgemeinden angehören, hat sich bereits in der Vernehmlassung differenziert, aber kritisch zur «Ehe für alle» geäußert. Sie hielt damals fest, dass mit der vom Parlament vorgesehenen Änderung im Einbürgerungsverfahren von gleichgeschlechtlichen Partnern und Partnerinnen de facto die rechtliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener Partnerschaft bereits vollzogen wird. Dafür braucht es keine Neudefinition des Ehebegriffs. Die beiden Partnerschaftsformen unterscheiden sich grundlegend darin, dass die Ehe zwischen Mann und Frau das Potenzial der Kinderzeugung miteinschliesst. Daher rechtfertigt sich ihr biblisch begründeter Status.

Der Staat hat dafür zu sorgen, dass auch gleichgeschlechtlichen Paaren Schutz und Rechte zugestanden werden. Die christliche Kirche hat den Auftrag, sich am Gesamtzeugnis der Bibel zu orientieren und gesellschaftliche Entwicklungen auf dieser Grundlage zu betrachten. Dabei ist klar, dass auch in der theologischen Diskussion verschiedene Ansichten möglich sind. Diese Dialog- und Lernbereitschaft unterstreicht die SEA mit der Durchführung von Workshops und der Teilnahme an Foren, an denen um einen sorgsam und seelsorgerlichen Umgang mit Theologie und Praxis gerungen wird.

Bedenken zum Ja zur «Ehe für alle» und zur Trauung gleichgeschlechtlicher Paare hat der Vorstand der SEA vor allem in Bezug auf die Meinungs- und Gewissensfreiheit von Pfarrpersonen, die solche Trauungen nicht vollziehen möchten. Auch wenn aktuell betont wird, dass die Gewissensfreiheit gewahrt werden soll, behaupten auf den sozialen Medien bereits jetzt namhafte Personen aus der Kirche, dass «die Anzahl der andersdenkenden

Pfarrpersonen nicht repräsentativ genug für eine Kann-Regelung ist, die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare aus Gewissensgründen ablehnen zu dürfen».

Im Weiteren gibt der Vorstand der SEA zu bedenken, dass die Gegner einer Neudefinition der Ehe durch die Kirche im weltweiten und ökumenischen Kontext die Mehrheit darstellen. Der SEK vertritt somit innerhalb der Weltkirche eine Minderheitenposition.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Matthias Spiess, Generalsekretär SEA, Tel. 076 441 67 66, mspiess@each.ch

Peter Schneeberger, Vorstandsmitglied SEA, Tel. 079 272 96 46, peter.schneeberger@feg.ch

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 130 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch

Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch

Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch

Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch

Hauptleiter Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch

Kommunikation: Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch